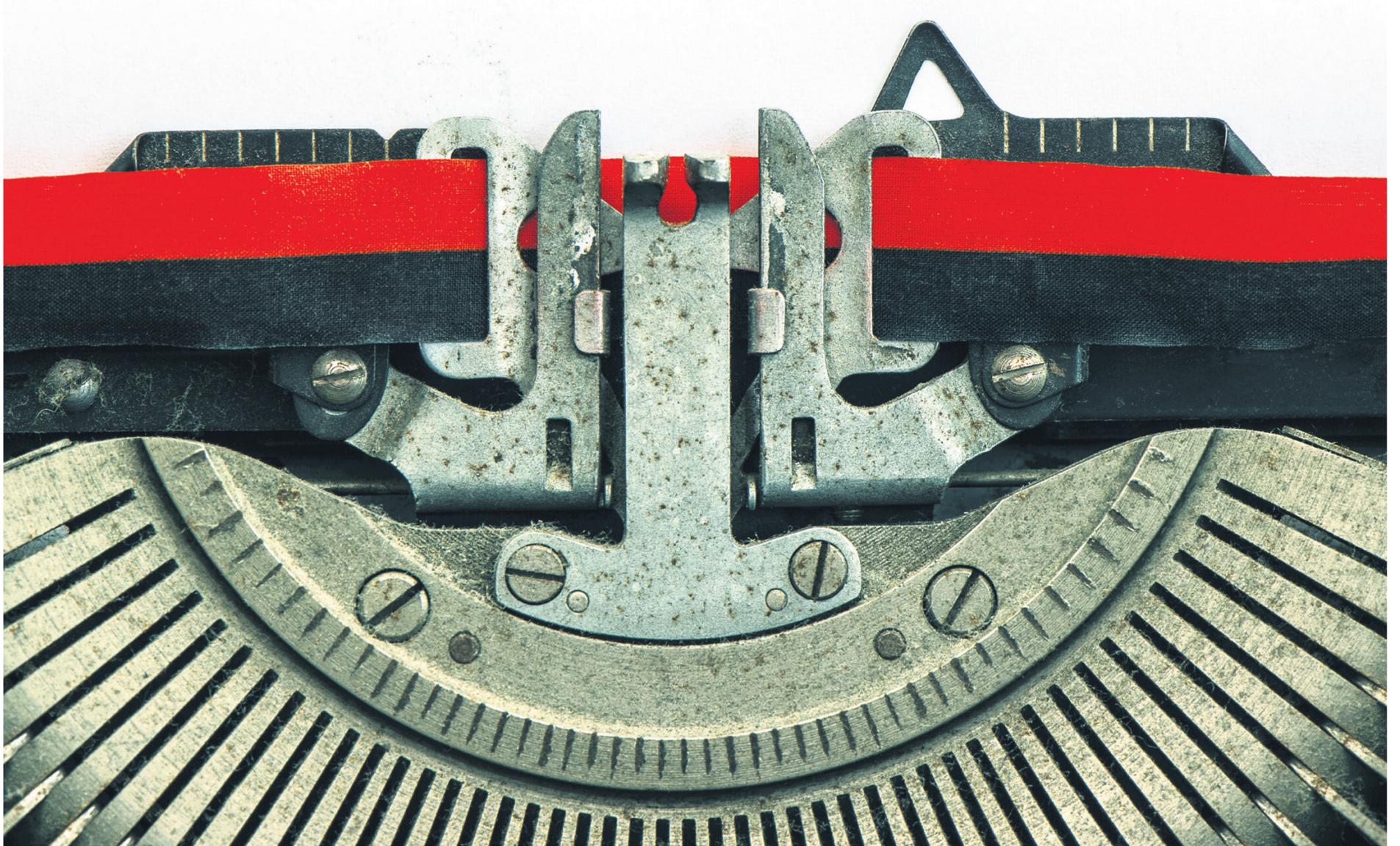


Ein Buch zu schreiben bedarf Klarheit



Die dunklen Wintermonate laden dazu ein, abends in Ruhe ein Buch zu lesen. Manche Menschen wechseln die Seite und sind ambitioniert, selbst mit dem Schreiben zu beginnen. Aber wie schwierig ist es, ein Buch fertigzustellen? Wie das gelingen kann, erklärt Autorencoach Ulla Nedebock

Frau Nedebock, Sie sind Autorencoach. Wer sind Ihre Klienten?

Oft melden sich bei mir Menschen, die bereits angefangen haben ein paar Seiten für ein Buch zu schreiben, andere haben bisher nur eine Idee. Wenn es darum geht, seine beruflichen Erfahrungen, seine Expertise weiterzugeben, dann ist zumindest der Inhalt klar. Bei einem Roman oder Krimi wünschen sich die Autoren Unterstützung beim Aufbau. Große Unsicherheit besteht auch bei der Verlagssuche.

Wie muss man sich das Coaching vorstellen?

Zunächst stelle ich ein paar Fragen, die mir zeigen, in welche Richtung das Vorhaben gehen soll. So kann ich besser beurteilen, wie ich die Menschen unterstützen kann. Dann klären wir: Gibt es schon eine Buchidee, einen Titel, ein Herzenthema? Das wäre schon eine ganz wunderbare Ausgangslage, auf der wir strukturiert aufbauen können. Weitergehend klären wir das Genre sowie die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Ein gutes Buch kann nur dann entstehen, wenn ich weiß, für wen ich das schreibe. Ist das geklärt, schreiben wir ein Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsverzeichnis, ich kann mir vorstellen, dass das für diejenigen, die einfach nur mit dem „Buchschieben“ loslegen wollen, eher erschreckend klingt.

Ja, in der Tat höre ich bei dieser Aufgabenstellung oft: „Ich weiß doch noch gar nicht, was an welcher Stelle im Buch stehen soll!“ Daher ist es wichtig niederzuschreiben, was auf jeden Fall vorkommen soll, beispielsweise Momente, die einen Wendepunkt in der Geschichte darstellen. Oder wichtige Ratschläge, bei einem Ratgeber zum Beispiel. Also geht es zunächst darum, zu sammeln, was einem zum Thema des Buches einfällt und das in eine sinnvolle Reihen-

folge zu bringen. Das ist das vorläufige Inhaltsverzeichnis, das dem Autor hilft, trotz Wirbel der Gedanken beim Kernthema zu bleiben. Dann bekommen die Autoren von mir die Aufgabe, darüber zu schreiben, warum sie die richtigen für dieses Buch sind. Was hat sie an den Punkt geführt, dass sie heute ein Buch darüber schreiben wollen? Das schenkt Klarheit. Wenn ich mich als Schriftsteller begreife, bin ich selbstbewusst und das Niederschreiben wird leichter - und erfolgsversprechender.

Und dann erst beginnt das tatsächliche Schreiben des Buches?

Richtig, jedoch kann der „Startschuss“ zum Schreiben dann manchmal Überforderung auslösen. Dem beuge ich vor, indem ich anrege, das Inhaltsverzeichnis anzuschauen und sich zu überlegen: Worüber habe ich jetzt Lust zu schreiben?

Wann ist der Zeitpunkt einen Verlag zu suchen?

Das Buch muss - um es an einen Verlag oder einen Literaturagenten zu senden - noch nicht fertig sein. Insgesamt brauchen wir für ein Exposé nur etwa 25 Normseiten. Wer mit mir arbeitet, hat das Buchexposé in etwa sechs Wochen fertig. Die Verlage, die sich für das Genre eignen, haben wir derweil bereits im Coaching rausgesucht. Bis die Rückmeldung vom Verlag kommt - das kann durchaus ein paar Wochen dauern - arbeiten wir weiter am Manuskript.

Gibt es Fälle, wo sie von vornherein sagen: „Oh, je, das gibt nichts!“ Und wie reagieren sie dann?

Zögerlich bin ich, wenn jemand ein Kinderbuch schreiben möchte, denn erstens gibt es (zu) viele, die das machen möchten und zweitens sind Kinderbücher für Verlage nicht so rentabel und daher schwierig unterzubringen.

Wenn es nicht für die „große Masse“, sondern vielleicht für Kinder oder Enkel gedruckt werden soll, rate ich manchen Klienten dazu, das Buch selbst zu publizieren. Bei Skripten oder Exposés, die so, wie ich sie bekomme, keine Chance auf dem Buchmarkt hätten, gebe ich ein ehrliches Feedback. Meine Bedenken können ebenso wegen des Schreibstils bestehen als auch wegen des Themas, für das es vielleicht nur eine ganz kleine Zielgruppe gibt. Wenn jemand jedoch unbedingt sein Buch veröffentlichen möchte und bereit ist, das Projekt komplett neu aufzurollen, kann ein Coach ihn dabei begleiten und unterstützen. Dann wird häufig etwas sehr Schönes daraus.

Was ist der größte Fehler, den man beim Schreiben begehen kann?

Fehlende Kontinuität. Schreiben braucht Stabilität. Lieber täglich eine Stunde als unumstößliches Ritual in den Alltag integrieren, als einen Tag lang zu schreiben und dann drei Wochen zu pausieren.

Jetzt haben Sie so viele Tipps verraten, warum sollte jemand noch einen Autorencoach buchen?

Weil das alles nur Theorie ist und der Coach einen dabei unterstützt, das in die Realität umzusetzen. Ein Coach ist vom Fach, er hat die Außenperspektive auf die Texte und hilft, diese zu entwickeln. Außerdem sorgt er dafür das Schreiben zu beschleunigen, weil Klienten regelmäßig und zu festen Terminen abliefern müssen. Nicht zuletzt hat ein Coach Einblicke in die Verlagslandschaft, kann eruieren, welcher Verlag der passende ist, wo die jeweiligen AutorInnen wirklich Chancen haben, das Werk erfolgreich zu verkaufen und zudem gut betreut werden.

Wie finde ich den zu mir passenden Au-

torcoach?

Im Internet finden sich zahlreiche Anbieter, viele Coaches haben ein Spezialgebiet. Die Chemie zwischen Autor und Coach sollte stimmen, denn man arbeitet schließlich über einen längeren Zeitraum eng zusammen und an einem sehr persönlichen Projekt, das oft ein lang gehegter Lebensraum ist.

FRAGEN: NICOLA MARIA REIMER

Zur Person



Ulla Nedebock ist gelernte Buchhändlerin, Autorin, Lektorin, Übersetzerin und Autorencoach. Nachdem sie viele Jahre im Ausland lebte (u.a. Spanien, Iran und Belgien), lebt sie wieder am Bodensee. „Wenn Sie ein Buch schreiben“, sagt sie, „sollten Sie sich folgende Fragen stellen: Welches Ziel verfolgte ich mit dem Buch? Welche zehn Punkte dürfen auf keinen Fall fehlen? Welches Genre? Für wen schreibe ich? Wann und wo schreibe ich regelmäßig an meinem Buch? Wer gibt mir Feedback? Schaffe ich es alleine? Will ich einen Verlag finden oder das Buch selbst publizieren?“ (nic)